

# MÄRKISCHES ECHO

## Guten Morgen

Von Jana Reimann-Grohs

Wenn es schon eine Fahrradtour mit den Eltern sein muss, dann bitte nicht so lange und schon gar nicht mehr als die Strecke eines Schulwegs! Das wären 2000 Meter. Am Sonntag hatte die Elfjährige plötzlich Lust, sich lieber mental auf den ersten Schultag nach der Corona-Sperre vorzubereiten. Und dann musste sie an der 14 Kilometer langen Tour (eine Strecke) Richtung Bötze teilnehmen und ihre Beine anstrengen. Als Motivation für den Rückweg versprochen die Eltern eine Belohnung. Beim aufgeregten Raten während des Radelns schnitten Eis, Geld und alles Materielle schlecht ab. blieb nur eine enttäuschte Frage: „Krieg' ich jetzt eure Liebe – oder was?!" Auf den Wegfall des Tischdienstes wäre sie wohl nie gekommen.

## Fanfarenzug hofft auf den Herbst

**Corona-Krise** Wettkämpfe und Auftritte entfallen, damit auch Einnahmen. Vielleicht gibt es Jubiläum und Herbstfanfare.

**Strausberg.** Die Corona-Krise hat auch das gut durchgeplante Vereinsjahr des Fanfarenzugs des KSC Strausberg gehörig durcheinander gewirbelt. Die Lage sei momentan noch völlig ungewiss, antwortet Sprecher Florian Saeling auf Anfrage der Märkischen Oderzeitung: „Nach aktuellem Stand sind momentan bis auf Weiteres sämtliche Vereinsaktivitäten ausgesetzt. Einige Mitglieder proben individuell zu Hause. Mit den Teamleitern und Trainern werden zurzeit Lösungen gesucht, wie und wann wir das Training wieder fortführen können – vorausgesetzt, die Vorgaben der Regierung lassen das dann wieder zu.“

Alle Wettbewerbe für dieses Jahr sind abgesagt. Die Mitglieder hatten ja vor, über Pfingsten zu den Marsch- und Showwettbewerben in die Strausberger Partnerstadt Hamont-Achel zu fahren. Diese sind auf nächstes Jahr verschoben. Auch die Europameisterschaft in Rastede sei abgesagt. Ziel sei auf jeden Fall, dass die Herbstfanfare am 3. Oktober und natürlich auch die Jubiläumsfeier „50 Jahre Fanfarenzug Strausberg“ im November steigen. Natürlich halte man sich streng an die Regeln der Eindämmungsverordnung. Helfen könne man dem Fanfarenzug jetzt, wo alle Einnahmen aus Eintrittsgeldern entfallen, mit Spenden: „Und wir wünschen uns, dass unsere Fans weiterhin unsere Fans bleiben, auch wenn wir nicht zu sehen und zu hören sind.“ red

IBAN: DE08 8306 5408 0004 1025 17



Blick in die Produktion: Dr. Diana Zimmermann und Dr. Maik Gerngroß an einem 1000-Liter-Behälter für Isopropanol, einem Lösungsmittel und Grundstoff für Desinfektionsmittel. Sie haben ihre Arbeit kurzfristig auf das neue Produkt umgestellt. Fotos (2): Jens Sell

# Blitzsauber auf Krise reagiert

**Corona** Die Strausberger Hightech-Chemie-Firma Allresist kompensiert den Umsatzrückgang mit der Produktionsaufnahme von Desinfektionsmitteln. Von Jens Sell

Allresist Strausberg, der Name steht für innovative lichtempfindliche Lacke, die weltweit zur Mikrochipproduktion eingesetzt werden. Die im dritten Jahrzehnt im Gewerbegebiet Strausberg-Nord beheimatete Hightech-Firma von Brigitte und Matthias Schirmer hat in den vergangenen Jahren beständig den Umsatz ausgeweitet, nun aber seit Mitte März mit Transportproblemen aufgrund von Grenzschließungen und der Einstellung der Arbeit vieler Universitätslabore einen Rückgang auf 75 Prozent zu verschmerzen.

### Präzision als Kernkompetenz

Doch nicht das war der Grund für die Erweiterung der Produktpalette. „In Zeiten von Corona haben wir nun überlegt, was wir gegen die Verbreitung des Virus tun können“, berichtet Geschäftsführerin Brigitte Schirmer, „aufgrund der großen Desinfektionsmittel-Knappheit kamen wir auf die Idee, selber Desinfektionsmittel auf der Basis der Ausnahmezulassung der Baua (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) entsprechend der neuen WHO-Rezeptur herzustellen.“

Das Mischen von hochpräzisen Rezepturen ist eine der Kernkompetenzen von Allresist, mit denen die Strausberger anspruchsvolle Kunden in aller Herren Ländern bedienen. Und selbstverständlich sind die größtenteils promovierten Chemiker im Mitarbeiter-



Im Nebenraum: Chemiker Kai Wang füllt Handdesinfektionsmittel, das er über eine Leitung aus der Produktion bekommt, in Kanister ab.

### Nachfrage wird sich schnell erweitern

Die Lockerungen der Einschränkungen des Lockdowns nach Ausbruch der Corona-Pandemie haben den enorm gestiegenen Bedarf von Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen, Schulen und Ämtern sowie Unternehmen an Desinfektionsmitteln für den Schutz ihrer Mitarbeiter noch um den Bedarf von Geschäften und Dienstleistern erweitert. So müssen Friseure, die seit Montag wieder öffnen durften, ihre Instrumente bzw. Geräte regelmäßig desinfizieren. Allresist kann nicht nur Handdesinfektionsmitteln, sondern auch Flächendesinfektion anbieten. js

Kontakt unter [order@allresist.de](mailto:order@allresist.de)

turen und Arbeitsschutz peinlichst eingehalten werden, denn das Wohl der Mitarbeiter ist für die Unternehmer nicht minder wichtig: „Wir haben keine Kurzarbeit beantragt und zahlen alle Zulagen wie gewohnt“, sagt Brigitte Schirmer. Ob es am Jahresende die üblichen Gratifikationen gibt, muss freilich vom Ergebnis abhängig gemacht werden.

### Schnell Vertrieb organisiert

Um das neue Produkt an die Bedarfsträger zu bringen, hat Brigitte Schirmer die alleinerziehende Mitarbeiterin Svenja Kaiser aus dem Homeoffice geholt und mit unbürokratischer Unterstützung des Landkreises die Notbetreuung der beiden Kinder organisiert. „Wir haben geradezu begeisterte Resonanz gefunden“ berichtet sie, „im Strausberger Rathaus hat man gleich für die Lise-Meitner-Oberschule und die Grundschule Am Annatal Desinfektionsmittel geordert.“ Auch die Stadtverwaltungen Wriezen und Altlandsberg, Friseursalons und der Jugendsozialverbund Strausberg gehören zu den ersten Kunden. Dabei bietet Allresist das begehrte Mittel quasi zum Selbstkostenpreis an: „Wir liefern unsere Desinfektionsmittel in Fünf-Liter-Kanistern sowie 200-Liter-Fässern zu fairen Preisen, weil wir vor allem solidarisch mithelfen wollen, dass Ansteckungen vermieden werden und die Corona-Krise bald vorbei ist“, begründet das Brigitte Schirmer.

So wird improvisiert und dabei darauf geachtet, dass Rezep-

## Frage des Tages

### Gefahrloses Sonnenbad?

**Die Sonne zeigt sich** dieser Tage wieder öfter. Jens Sell fragte beim Vorsitzenden des Kneippvereins Strausberg, Reiner Stolle, nach Vorteilen und Risiken des Sonnenbades.

**Herr Stolle, dank Corona-Krise haben viele etwas mehr Gelegenheit, in der Sonne zu liegen. Ist das rundum gesund?**

Nur bedingt. Jetzt im Mai steht die Sonne schon nahe dem Höchststand am 21. Juni und ist damit sogar etwas stärker als im Juli. Da wir bei kühler Temperatur und insbesondere bei Wind die Besonnung nicht so deutlich wahrnehmen, sind Warnungen vor Sonnenbrand durchaus angebracht.

**Aber brauchen wir den Sonnenschein nicht auch für unsere Gesundheit?**

Heute werden die gesundheitlichen Wirkungen von Sonnenlicht mit dem Vitamin D-Stoffwechsel verknüpft. Vitamin D bedeutet eine ganze Gruppe von miteinander verwandten Substanzen, die unter anderem den Calcium-Stoffwechsel im Körper und in den einzelnen Zellen regeln. Durch einen bestimmten Bereich im ultravioletten Licht werden in der Haut inaktive Vorstufen (Provitamin) auf natürliche Weise in aktive Formen von Vitamin D umgewandelt.

**Wofür ist dieses Vitamin D in unserem Körper wichtig?**

Man hat erkannt, dass ausreichend Vitamin D, bzw. ausreichende Besonnung der Haut, wichtig für den Knochenstoffwechsel ist. Ebenso wird Vitamin D für physiologische Funktionen, d. h., gesunden Muskelfunktion, eine stabile Psyche bis hin zur Vorbeugung etlicher Krebsarten, benötigt. Sogar bei der Abwehr viraler Infektionen spielt Vitamin D eine bedeutende Rolle.

**Kann man das nicht auch als Kapsel oder Tablette einnehmen?**

Möglicherweise fehlen dem Körper dann aber andere Stoffe aus der Vitamin D-Gruppe. Und hohe Dosierungen belasten die Leber. Bei der Besonnung ist sichergestellt, dass die richtige Menge an Vitamin D in der Haut und im Körper umgewandelt wird.



Kneippverein Strausberg: Reiner Stolle Foto: Gerd Markert

## DENKANSTOSS

„Wer mit Vergnügen und Nutzen lesen will, muss gerade sonst nichts anderes zu tun noch zu denken haben.“



Christoph Martin Wieland, deutscher Dichter, 1733–1813

## 34 COVID-19-FÄLLE IN MOL

Die Lage in der Corona-Krise hat sich in Märkisch-Oderland nicht dramatisch verändert: 198 bestätigten Fällen stehen 160 Genesene gegenüber, aktuell sind 34 erkrankt und vier verstorben. 220 Bürger befinden sich in häuslicher Quarantäne. red

### WIR GRATULIEREN

**Neuenhagen:** Doris Robl zum 80., **Strausberg:** Helga Schiwiek zum 85., Horst Georgi zum 86. Geburtstag.

Die Angaben stammen von sozialen Organisationen, Einrichtungen und Privatpersonen. Sie sind ohne Gewähr.



Heute wieder zugänglich: Das Kundencenter der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft in der Kastanienallee 40 ist dienstags und donnerstags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Foto: Jens Sell

## SWG-Kundencenter öffnet wieder

**Strausberg.** Seit dieser Woche öffnet die Strausberger Wohnungsbaugesellschaft (SWG) wieder ihr neues Kundencenter in der Kastanienallee 40 und die Mieterbüros Am Herrensee II und Arthur-Becker-Straße 14 für den Publikumsverkehr – allerdings nicht im vollen zeitlichen Umfang. Vor erst sind dienstags und donnerstags jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet, an den anderen Tagen geschlossen und nur telefonisch unter 03341 345200 oder per E-Mail unter [info@swg-strausberg.de](mailto:info@swg-strausberg.de) zu erreichen.

Die Geschäftsführung orientiert dennoch auf möglichst sel-

tene Besuche: „Wir bitten weiterhin darum, nur in dringenden Fällen den persönlichen Kontakt zu suchen.“ Der Zutritt sei nur mit Mund-Nasen-Schutz gestattet. Auch seien die ausgewiesenen Abstands- und Einlassregeln einzuhalten. Es dürfen sich maximal zwei Besucher im Kundencenter oder Mieterbüro aufhalten. Beratungsgespräche zu Mietverhältnissen oder Mietgesuchen fänden ausschließlich nach Terminvergabe statt. Außerdem bleibe die Bargeldkasse weiterhin geschlossen, teilt der Sprecher der Stadtwerkguppe, Christoph Pietsch, mit. red